



# Willisauer Bote

## KANTON Steuergesetzrevision löst kritisches Echo aus

Kanton und Gemeinden sollen dank Steuererhöhungen zu jährlichen Mehreinnahmen von je 40 Millionen Franken kommen. Es regt sich Widerstand. **SEITE 3**

## HINTERLAND Lions Club lud zum Jubiläumsanlass

60 Jahre Lions Club Willisau: Mit einem abwechslungsreichen und gemütlichen Fest wurde der hohe Geburtstag gefeiert. **SEITE 9**

## WIGGERTAL Gemeinde Wikon kommt nicht zur Ruhe

Nun hat auch die Gemeindegemeinschaft genug: Sie hat ihre Stelle auf Ende Februar gekündigt, bittet jedoch gleichzeitig um eine sofortige Freistellung. **SEITE 21**

## SPORT Direktduell um den vorzeitigen Ligaerhalt

Morgen Samstagabend treffen in der letzten Runde der Premium League die RR Hergiswil und die RR Schattdorf aufeinander. Es steht viel auf dem Spiel. **SEITE 25**

willisauerbote.ch - Ihr Link zu ergänzenden Inhalten wie Videos, Fotoalben, Dossiers oder Blogs.

## Der Altersheimbau im Fokus

**PFAFFNAU** Mitten in der Natur oder mitten im Zentrum? Wo das neue Pflegeheim der Gemeinde zu stehen kommt, entscheiden die Pfaffnauer Stimmberechtigten am nächsten Wochenende.

Pfaffnau oder St. Urban? Am 25. November entscheiden die Stimmberechtigten an der Urne über den Standort des neuen Pflegezentrums. Rund 230 Personen liessen sich am Dienstagabend aus erster Hand informieren. In der beinahe bis auf den letzten Platz besetzten Müllmattthalle erörterte der Gemeinderat, weshalb er sich für einen Neubau auf dem heutigen Murhofareal in St. Urban stark macht. Zu Wort kam aber auch das Initiativkomitee, das in der Alterspolitik der Gemeinde neue Wege gehen will und für den Standort mitten im Dorf Pfaffnau plädiert. Sachlich und fair wurde diskutiert. Doch auch emotionale Voten waren zu hören. «Es ist ein Geben und Nehmen. Ihr habt eine schöne Mehrzweckhalle, wir ein gut funktionierendes Alterszentrum», sagte ein Votant und fügte an: «Ein Entscheid für den Dorfteil Pfaffnau würde Unfrieden säen.» Initiativkomitee-Mitglied Barbara Frühauf liess diese Worte nicht im Raum stehen. «Der Heimbau ist ein Generationenprojekt. Statt uns gegeneinander auszuspielen, sollten wir einzig und allein das Wohl der älteren Bevölkerung im Auge behalten.» **SEITE 17**



Ob das neue Pflegezentrum nun in St. Urban oder Pfaffnau zu stehen kommt: An der liebevollen Betreuung soll sich für die Murhof-Pensionäre auch künftig nichts ändern. Foto zvg

### LEITARTIKEL

von **Stefan Calivers**



Die Verknüpfung verschiedener Finanz- und Reformprojekte und der enge Zeitplan für die Beratung in Kommissionen und Parlament werden von links bis rechts kritisiert. Inzwischen stehen offenbar

### Der «dritte Weg» auf Abwegen

Verschiebungsanträge im Raum. Gewiss: Das (Zweck-)Optimismuskonzept der Regierung ist kein Meisterstück. Auf der anderen Seite kommen diese formalen Schwächen den Parteien sehr gelegen, um sich der inhaltlichen Diskussion (noch) nicht stellen zu müssen.

Lehrstück Steuergesetzrevision 2020: Der Entwurf sieht vor, dass die Tarife zur Besteuerung der Unternehmensgewinne und der Vermögen leicht steigen. Personen mit kleineren Vermögen kommen aber besser weg. Und bei der umstrittenen Dividendenbesteuerung setzte sich die Wirtschaft durch. Alles in allem also ein moderater Vorschlag der Regierung, der eine gute Grundlage für einen Kompromiss böte. Wären da nicht die Wahlen vom kommenden Frühjahr – ein denkbar schlechter Zeitpunkt für Kompromisse.

SP und Grüne auf der linken Seite müssten dann anerkennen, dass sich in der Steuerpolitik auch auf der Einnahmenseite langsam etwas bewegt – in die von ihnen gewünschte Richtung. Aber im Wahlkampf betont man lieber das halbleere als das halbvolle Glas. Für SVP und FDP auf der rechten Seite wäre ein Ja zum Kompromiss ein kleines Eingeständnis, dass die Steuerpolitik der letzten Jahre vielleicht doch nicht gar so erfolgreich war, wie in ihrem Mantra beschworen. Doch es kann ja nicht sein, was nicht sein darf.

Und die Mitte? Die CVP bekommt einmal mehr Angst vor dem eigenen Mut, sobald es konkret wird. Ihr viel beschworener «dritter Weg» in der Finanzpolitik scheint im gewohnten Zickzackkurs zu verlaufen. Nächster Marschhalt: 31. März. In der Hoffnung, dass nach den Wahlen vielleicht auch die Realisten in der FDP auf ihren Kurs einschwenken. Jedoch: Wer wirklich von einem Weg überzeugt ist, geht ihn unbeirrt von wahltaktischen Überlegungen. Oder mit dem deutschen Bundespräsidenten Wolfgang Schäuble gesprochen: «Die Bürger halten es schon aus, wenn man ihnen reinen Wein einschenkt».

## Ja zum Förderfonds Kultur

**REGION LUZERN WEST** Die Delegiertenversammlung des Entwicklungsträgers Region Luzern West bewilligte die definitive Einführung des Regionalen Förderfonds Kultur. Das Pilotprojekt sei von Gemeinden, Kulturschaffenden und -veranstaltern bei der Evaluation grossmehrheitlich positiv beurteilt worden. Der Pro-Kopf-Beitrag beträgt 86 Rappen pro Einwohner. Geld, mit dem Kulturprojekte und Anlässe unterstützt werden. Dank der Beitragserhöhung auf Beginn des Jahres 2018 auf 8.50 Franken und einem vernünftigen Eigenkapitalanteil steht der Verband finanziell auf gesunden Beinen. Die DV bewilligte den Finanzplan 2019 bis 2023 einstimmig. Auch der Voranschlag für 2019 mit einem Ertragsüberschuss von 4880 Franken und die Statutenrevision wurden von den Delegierten einstimmig gutgeheissen. **SEITE 9**

## Geist und Körper schulen

**SPORT** Karate erfreut sich einer immer grösseren Beliebtheit. Dank engagierter Persönlichkeiten trifft dies auch auf unsere Region zu. Die Teilnahme an Turnieren und damit der sportliche Wettkampfsport spielen dabei eine wichtige Rolle; doch längst nicht nur.

In unserer Region werden Kinder und Jugendliche, aber auch Erwachsene, in den Karateschulen Langnau/Huttwil, Altshofen, Schötz/Wauwil und Willisau unterrichtet. Ursprünglich zur Selbstverteidigung praktiziert, hat die fernöstliche Kampfkunst im Verlauf der Jahrzehnte die Entwicklung hin zu einer modernen Sportart gemacht. Karate heute allerdings einzig unter dem sportlichen Aspekt zu fassen, würde zu kurz greifen. Das regelmässige Training ist auch ideal zur Persönlichkeitsbildung und -entwicklung. Dies zeigte ein Besuch bei Marcia Doktor in der Karateschule Schötz/Wauwil auf eindrückliche Art. **SEITE 23**



Beweglichkeit, Schnelligkeit, Konzentration und Respekt: Karate fördert körperliche und geistige Fähigkeiten gleichermaßen. Foto Patrik Birrer







Der Präsident des LC Willisau, Peter Suppiger (links), mit Gernot Gessler, dem Präsidenten des LC Ehingen/ Deutschland.



Sorgte für musikalische Unterhaltung: der «alla breve»-Chor unter der Leitung von Helga Troxler. Fotos zvg

## Lions Club feierte sein 60-Jahr-Jubiläum

**WILLISAU** Gemütlich ging's am Jubiläumsanlass des Lions Club Willisau in der Schlossschür zu und her.

Der Lions Club Willisau durfte jubelieren! Vor rund 60 Jahren wurde er gegründet. Am ersten Treffen, am 2. Juni 1958, haben bereits 18 Mitglieder teilgenommen. Rudolf Beutler, Willisau, war einer der Gründungsmitglieder und ist immer noch aktiv im Club.

Zum Jubiläumsanlass, der am letzten Samstag, 10. November in der Schlossschür in Willisau stattfand, waren die Lions-Mitglieder mit ihren Partnerinnen und Vertreter der Patenclubs eingeladen. So folgten auch zahlreiche

«Lions» aus Sursee, Wolhusen-Entlebuch, Oberes Langenthal und aus Ehingen/Deutschland der Einladung. Die Gäste aus Deutschland verbanden die Einladung mit einer Clubreise nach Luzern und ins Hinterland.

Das Team vom Restaurant Sternen, Willisau, war für das leibliche Wohl zuständig und trug wesentlich zum guten Gelingen des Anlasses bei. Sie verwöhnten die 114 Feiernenden mit feinstem Essen, mit ihrem Können und ihrer Freundlichkeit.

### Ein Jubiläumslied

Nach der Begrüssung durch den diesjährigen Präsidenten Peter Suppiger-Marti folgte der erste Auftritt des Chors «alla breve» aus Ettiswil unter



Schlagersänger «Hoy Schräg» im Element.

der Leitung von Helga Troxler. Sie starteten mit dem Lied «What a Saturday night», was schon vielversprechend klang.

Nach dem Essen überraschten sie die Gäste mit einem eigens für den Anlass arrangierten Jubiläumslied. Nach weiteren mitreissenden Liedern wurden die «Lions» zum Mitsingen animiert. Fröhlich und konzentriert wurde beim vierstimmigen Quodlibet mitgesungen.

### Präsidentale Erinnerungen

Nach einigen Erläuterungen des Präsidenten zu den wichtigsten Daten und Aktivitäten des Clubs seit der Gründung folgte ein weiteres Highlight. Das Mitglied des LC Willisau Hansjörg

Wyss, führte mit Witz, Tiefgang und Lockerheit ein kurzes Interview mit dem Präsidenten der letzten zehn Jahre durch. Sie erzählten von ihren Aktivitäten, ihren Erfahrungen und was sie während ihres Präsidentschaftsjahres am meisten beeindruckte.

Die verschiedenen Patenclubs hatten sich als Geschenke einiges einfallen lassen. Unterhaltsam und witzig wurden sie dem LC Willisau überbracht.

Nach dem feinen Dessert überraschte ein Mitglied des LC Ehingen die Gästeschar. Mit viel Schwung, Klamauk und Charme trat Armin Ege als Schlagersänger «Hoy Schräg» auf.

Mit vielen guten Gesprächen endete der abwechslungsreiche und feierliche Anlass. psm

## Das Bekenntnis zum Förderfonds

**REGION LUZERN WEST** An der Delegiertenversammlung des regionalen Entwicklungsträgers Region Luzern West vom Dienstagabend wurde die definitive Einführung des Regionalen Förderfonds Kultur auf Anfang 2019 bewilligt. Franzsepp Erni, Gemeindepräsident von Ruswil, ist neu Mitglied der Verbandsleitung.

von Luisa Böhnner

«Unsere Projekte brauchen Geduld und eine langfristige, nachhaltige Bearbeitung», eröffnet der Präsident des Gemeindeverbandes Region Luzern West, Wendelin Hodel, die Delegiertenversammlung. Dies fand am Dienstag im ehemaligen Ferienheim der Ingenbohrer Schwestern auf Heiligkreuz statt. Konkret angesprochen hat er dabei die Korridorsicherung Wiggertal, den Bildungskostenteiler von je fünfzig Prozent bei der Aufgaben- und Finanzreform 18, die Regionale Wasserversorgungsplanung und das Gebietsmanagement. Auf letztere zwei Themen legte auch Geschäftsführer Guido Roos bei der Vorstellung des Jahres- und Mehrjahresprogramms einen Schwerpunkt.

### Gebietsmanagement für die Region

Der Kanton Luzern hat den regionalen Entwicklungsträger die regionale Wasserversorgungsplanung übertragen. Aktuell beschäftigt sich die Region Luzern West beim sehr wichtigen Lebensmittel Wasser vor allem mit der Überprüfung der Versorgungssicherheit in den Einzugsgebieten der Kleinen Emme und der Wigger.

Ein weiteres Projekt, welches im Jahre 2019 gestartet werden soll, ist der Aufbau eines Gebietsmanagements für

die Region Luzern West. In den urbanen Gebieten um die Stadt Luzern sowie um Sursee sind bereits seit Jahren Gebietsmanager im Einsatz, welche die Schnittstelle zwischen Grundeigentümern, Investoren, Unternehmen, Gemeinden und der Mobilität wahrnehmen.

Beim Aufbau des Gebietsmanagements in der Region Luzern West soll geprüft werden, wie die spezifische Ausgangslage im Verbandsgebiet sei und welche Bedürfnisse die Gemeinden an ein wirkungsvolles Gebietsmanagement im ländlichen Raum haben.

Fragen bezüglich Aufgaben und Arbeitsweise des neuen Gebietsmanagers sind allerdings noch offen und werden im Rahmen des Projektes nun geklärt, erläuterte Roos. Ein diesbezüglicher Antrag um Mitfinanzierung für den Aufbau des Gebietsmanagements wurde beim Kanton Luzern eingereicht.

### Mobilitätsstrategie wird überarbeitet

Eine langfristige Optik ist auch bei der Entwicklung der Mobilität erforderlich. Viele der im Rahmen der im Jahre 2013 beschlossenen Mobilitätsstrategie definierten Massnahmen konnten in der Zwischenzeit erreicht werden. Thematisiert wurden dabei das Bauprogramm 2019 bis 2022 für die Kantonsstrassen, welches sich in der Entscheidungsphase befindet und die mittelfristige Vision einer besseren öV-Anbindung des Raums Wolhusen-Willisau-Huttwil-Langenthal an die Zentren Bern, Olten und Luzern.

Ein Quantensprung bezüglich des öffentlichen Verkehrs wird es im Dezember 2019 geben: Die S61 werde bis nach Willisau verlängert und es gibt eine Neuplanung der gesamten öV-Angebote zwischen Malters-Wolhusen-Schüpfheim sowie Wolhusen-Willisau-Dagmersellen. Es sei nun an der Zeit, bezüglich Mobilität erneut eine breite Auslegeordnung zu machen. Aus die-

sen Gründen soll die Mobilitätsstrategie im nächsten Jahr überarbeitet werden.

Weitere Themen waren das Projekt «Digitalisierung – Umgang im ländlichen Raum», die «Breitbandversorgung im ländlichen Raum» sowie die Vernetzung von Bildung und Wirtschaft. Ziel von Letzterem sei die Vereinfachung der Zugänge von Lehrpersonen zur Wirtschaft. Auch die Überarbeitung der Wanderwegrichtpläne und die Begleitung zur Überarbeitung des Windenergie-Konzepts des Kantons Luzern sind im Aufgabenplan des Entwicklungsträgers enthalten. Das Jahresprogramm wurde von der Versammlung einstimmig genehmigt.

### Förderfonds wird eingeführt

Das Pilotprojekt für einen regionalen Förderfonds Kultur lief von 2016 bis 2018 und wurde von Verbandsgemeinden, Kulturschaffenden und Kulturveranstaltern in einer Evaluation grossmehrheitlich positiv beurteilt. Der Antrag des Gemeindeverbandes an die Delegierten, den Förderfonds definitiv einzuführen, wurde einstimmig genehmigt. Die Finanzierung des Fonds wird weiterhin gleichmässig auf Gemeinden und den Kanton aufgeteilt. Der Pro-Kopf-Beitrag beträgt 86 Rappen pro Einwohner. Hodel freut sich über die Annahme: «Regional bedeutende Kulturprojekte mit professioneller Ausrichtung haben nun definitiv eine

Anlaufstelle. Dies stärkt den für unsere Region wichtigen Standortfaktor Kultur.»

### Geschäfte genehmigt

Dank der Beitragserhöhung auf Beginn des Jahres 2018 auf 8.50 Franken und einem vernünftigen Eigenkapitalanteil steht der Verband finanziell auf gesunden Beinen. Der Finanzplan 2019 bis 2023 wurde einstimmig bewilligt. Auch der Voranschlag für 2019 mit einem Ertragsüberschuss von 4880 Franken und die Statutenrevision wurden von den Delegierten einstimmig genehmigt.

Unternehmen, Gemeinden, Investoren und weitere Personen und Gruppierungen aus dem Verbandsgebiet fragen oft nach Unterstützung beim Entwickeln und der Finanzierung von Projekten nach. Dabei stehe heute oftmals nicht nur die Finanzierung via NRP im Vordergrund. So werde Alexander Siegenthaler neu, ohne die Beschränkung auf das spezifische Förderinstrument Neue Regionalpolitik (NRP), als Leiter Projekte agieren. Ausserdem wurde Franzsepp Erni, Gemeindepräsident von Ruswil, als Nachfolger von Markus Loser mit einem grossen Applaus in die Verbandsleitung gewählt.

Das an die Versammlung anschliessende Referat vom Unternehmer Beat Odinga von Odinga Promotions AG thematisierte die vorgesehene Kochakademie in Heiligkreuz. Obwohl die Kochakademie als Ausbildungsstätte für Köche HF nicht realisiert werden könne, sehe Odinga das definitive Aus nicht: «Wir wollen Köche nicht mehr im Management ausbilden, sondern eine Weiterbildung im Bereich Kulinarik anbieten.» So zeigte Odinga in einer konkreten Visualisierung auf, wie die Kochakademie in Zukunft realisiert werden könne. Die Entlebucher Lösung sei dabei vor allem, dass man die Ausbildung konkret mit dem Kraftort Heiligkreuz und dazu passenden Kulinarikangeboten kombiniere.



«Der Fonds stärkt den für unsere Region wichtigen Standortfaktor Kultur.»

Wendelin Hodel Präsident des Entwicklungsträgers Region Luzern West